

Modulprüfung im Handlungsfeld Kulturarbeit–Gestalten und Lernen

Es folgen ein paar grundsätzliche Informationen, die aber kein Ersatz für eine Absprache des jeweiligen Themas mit den Dozenten sein können.

Es gibt grundsätzlich zwei mögliche Prüfungsformate:

A) Hausarbeit (2 CP nach SPO 2015)

B) Oder Projektdokumentation (2 CP nach SPO 2015) : es handelt sich um ein “eigenes Projekt“, die Bearbeitung einer Fragestellung aus dem Bereich der Kulturarbeit, kulturellen Teilhabe oder kulturellen Bildung im sonderpädagogischen Kontext

- Die Darstellungsweise ist nicht diskursiv, wie bei einer Hausarbeit - sondern eher interpretierend –assoziativ –gestaltend, wie in einer künstlerischen Arbeit

- Zugrunde liegt ein (kulturelles) Projekt, das besucht, begleitet, beobachtet oder angeleitet wird. Aufgrund der Erfahrung mit diesem Projekt und des theoretischen Wissens zu diesem Themenbereich wird eine Fragestellung gefunden, unter der dieses Projekt bearbeitet wird.

Thema: Für das Thema sind verschiedene Grundlagen möglich:

- Einzelfälle oder Gruppen
- „produktive“ oder „rezeptive“ Kulturereignisse
- Kulturelle Teilhabe oder biografische Auswirkungen künstlerischer oder kultureller Praxis

Wenn ein Thema gefunden wurde, ist es oft hilfreich (zur Präzisierung der Fragestellung), auch einen Titel zu formulieren.

→ Titel für das Projekt bzw. für die Fragestellung in bezug auf das Projekt formulieren

→ Format: Powerpoint, Prezi, Video mit eingeblendeten Folien

→ Umfang: so, dass die Fragestellung einigermaßen umfassend bearbeitet ist (2 CP !)

→ Abgabefrist: keine, nur rechtzeitig, bevor die Note im PA sein muss

→ Mündliche Rückmeldung in der Sprechstunde, dann geht der Schein ins PA

→ Abgabe: Bitte 2 DVDs -eine fürs Prüfungsamt, eine fürs Archiv –ggf. kennzeichnen, dass die Arbeit nicht für Anschauungszwecke verliehen werden darf

→ **Bewertungskriterien:**

Projektidee–ist sie eigenständig, bietet sie Potential für eine kritische (!) Analyse zu einem der Themenbereiche der Kulturarbeit, wie nachvollziehbar wird sie dargestellt?

Theoretischer Hintergrund: Es sollte eine Einordnung in den Diskurs um verschiedene Kulturbegriffe zu erkennen sein, auch ein Bezug zu gesellschaftsbezogenen Themen wie der kulturellen Teilhabe sollte aus der Darstellung der Thematik hervorgehen. Also:

Was sind die Überlegungen, die zu diesem Projekt angestellt werden können: warum findet hier was mit welcher Zielgruppe und unter welchen Rahmenbedingungen statt, warum ist die ausgewählte Fragestellung von Bedeutung für dieses Projekt? Wo gibt es Bezüge zwischen dem hier bearbeiteten Thema und der entsprechenden Literatur?

Mediale Gestaltung: wie nachvollziehbar, ästhetisch ansprechend, innovativ, differenziert, der Thematik angemessen... ist die Gestaltung des Projektes und seiner Auswertung gemacht? Wie aussagekräftig ist das Bildmaterial, wie sinnvoll ist der Text-Bild-Bezug?

Wirksamkeitsanalyse: Welche Erkenntnisse bezüglich der Fragestellung lassen sich aus der Darstellung / Auseinandersetzung mit diesem Projekt ziehen? Welche Aspekte des Themas können durch Bildauswahl, Texte u.ä. hervorgehoben werden, um diese Erkenntnisse sichtbar zu machen?

Welche Erkenntnisse ermöglicht das Projekt bzw., die Analyse des Projektes innerhalb einer der beiden großen übergeordneten Fragestellungen nach der kulturellen Teilhabe oder der biographischen Bedeutung von Kulturarbeit für Menschen in besonderen Lebenssituationen? Diese Frage muss nicht explizit beantwortet werden, sollte aber durch die theoretische Rahmung der Fragestellung erkennbar sein.

Wichtig ist insgesamt eine kritisch-interpretierende Herangehensweise, die über eine rein dokumentierende Darstellung dessen, was stattgefunden hat, hinausgeht.

Achtung: Die Wirksamkeitsanalyse muss nicht unbedingt ausschließlich am Ende der Präsentation gesammelt dargestellt werden –die Ergebnisse der Deutung von Situationen, Aussagen usw. kann auch im Verlauf der Darstellung bereits durch Auswahl der Bilder oder entsprechende Kommentare deutlich werden.